



Brigitte und Reinhard Buchen aus Eiberg machen Halt auf ihrer Radtour und studieren die neue Gedenktafel über Eiberg an der Varenholzstraße 160, aufgestellt vom HBV.

Foto: Gero Helm

### Gedenktafel über alten Siedlungskern Eiberg

Vor wenigen Tagen wurde die Gedenktafel „Mittelalterlicher Siedlungskern der von 1844 – 1919 selbstständigen Gemeinde Eiberg“ an der Mauer an der Varenholzstraße 160 enthüllt.

In der Zeit des Mittelalters war der Ort am Ende der heutigen Varenholzstraße ein Mittelpunkt, heute ist es ein idyllisches Randgebiet zwischen Essen, Bochum und Wattenscheid. Vom einstigen Backes (gemeinsames Backhaus), das noch kurz vor seinem Einsturz 1915 zur Herstellung von

Dörrobst benutzt wurde, verzweigten sich die Wege nach Wattenscheid-Sevinghausen, nach Dahlhausen, nach Steele-Horst, nach Freisenbruch, nach Höntrop und Eppendorf. Von den sechs mittelalterlichen Gehöften Friedrich, Anderhove, Wulf, Hille, Hinderfeld und Brinkmann wurden die drei erstgenannten schon 1150 im Heberegister der Abtei Werden erwähnt. Dies zeigt die jetzt vom Heimatgeschichtskreis in Auftrag gegebene Infotafel recht anschaulich. Zur Einweihung dieser Gedenktafel an der Mauer des ehemaligen Hofes Wulf wurden auch Ehrengäste erwartet: der für Wattenscheid-Eiberg zuständige Bezirksbürgermeister, der für Steele-Eiberg zuständige Bezirksbürgermeister, Vertreter des Heimat-

und Bürgervereins Wattenscheid und vom Steeler Archiv für das märkische Königsstele, das bis 1885 noch zum Amt Wattenscheid gehörte.